Ein Magnificat zum Weihnachtsfest

Mit der Unterrichtseinheit zum Magnificat BWV 243 lässt sich zum einen ein besonderer, ›klagender‹ Ausdruck veranschaulichen, wie er in der Besetzung (Oboe d'amore), der Tonart (h-Moll) und den übermäßigen Intervallschritten greifbar wird. Zum anderen kann eine musikalische Struktur (Tonleiter aufwärts bzw. ›Anabasis‹) hörbar gemacht und ihre Bedeutung für den Text diskutiert werden.

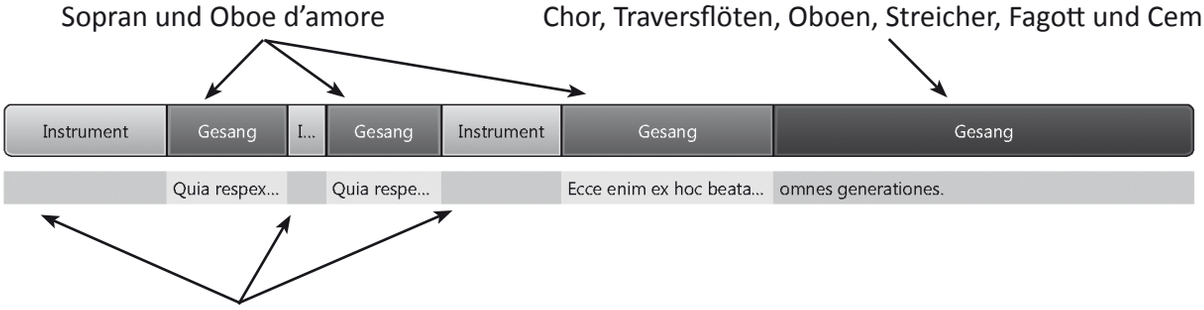
Track 41 – Magnificat BWV 243 – Nr. 3 Arie (Sopran II) *Quia respexit humilitatem* und Nr. 4 Chor *Omnes generationes*.

41

Erkennen der Besetzung der Sätze *Quia respexit* und *Omnes generationes*:

Sopran und Oboe d'amore

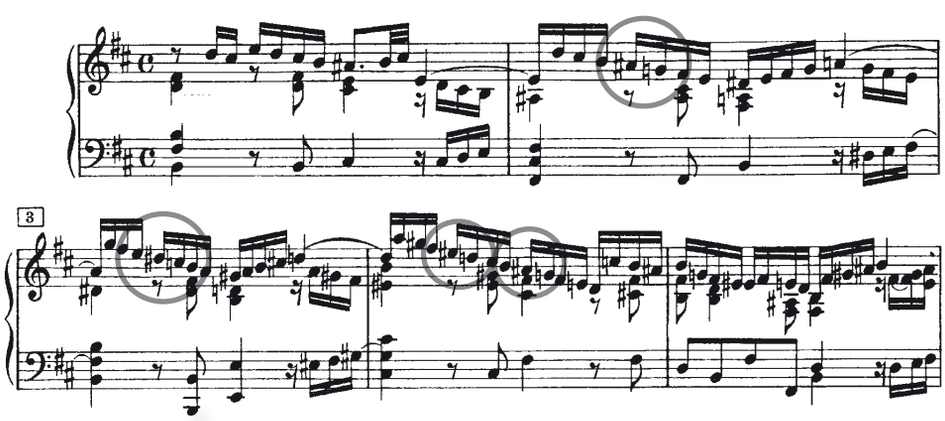
Chor, Traversflöten, Oboen, Streicher, Fagott und Cembalo.



Oboe d'amore (in A, klingt tiefer und wärmer als die Oboe und heller als das Englischhorn) und Basso continuo (Orgel und Cello)

Da einige Instrumente auf der Aufnahme nur schwer zu erkennen sind, weil sie zum Beispiel die Chorstimmen doppeln (colla parte) oder leise spielen, kann es hilfreich sein, dem Höreindruck den Blick auf die Besetzungsangaben in der Partitur an die Seite zu stellen.

In der Melodie kommen im Rahmen harmonischer Molltonleitern (h-Moll, e-Moll und fis-Moll) vier übermäßige Sekundschritte vor. Die Tonleitern sind melodische Ornamente der Zwischendominanten zu den genannten Tonarten, wobei die Erhöhung der Terz beim Erreichen des jeweiligen Ziels zu einer Anstiegssequenz (H-E-Cis-Fis) führt. Diese Sequenz bildet die Mitte zwischen dem I-V-V-I-Schema als Anfang und der Kadenz in h-Moll als Ende des Vorspiels:



Zum Magnificat:

Nach dem Evangelium des Lukas antwortet Maria dem Engel Gabriel »Magnificat anima mea Dominum« (»Meine Seele preist den Herrn«). Der Engel hat Maria bei ihrer Base Elisabeth die Geburt Jesu verkündigt. Das Magnificat ist eines der drei sogenannten Cantica des Lukasevangeliums, in dem Maria auch voraussagt, dass alle kommenden Generationen sie selig preisen werden (Marienverehrung).